

„Diesen Brief? Von wem kommt dieser Brief?“

„Von Ihrer Majestät, wie ich glaube.“

„Von Ihrer Majestät!“ rief Buckingham, so stark erklaffend, daß d'Artagnan befürchtete, er könnte ohnmächtig werden.

Er brach das Siegel.

„Was ist das für ein Riß?“ fragte er, d'Artagnan eine Stelle zeigend, die von dem Degenstich zerrissen war.

„Ich hatte das gar nicht wahrgenommen,“ entschuldigte sich d'Artagnan. „Der Graf von Bardes wird mir diesen schönen Riß beigebracht haben, als er mich in die Brust stach.“

„Sie sind verwundet?“ fragte Buckingham, den Brief entfaltend.

„Nichts!“ erwiderte d'Artagnan, „eine bloße Schramme.“

„Gerechter Himmel! was habe ich gelesen!“ rief der Herzog. „Patril, bleibe hier, oder vielmehr suche den König auf, wo er auch sein möge, und sage Seiner Majestät, ich bitte demüthigst mich zu entschuldigen, aber ein Geschäft von höchster Wichtigkeit rufe mich nach London zurück. Kommen Sie, mein Herr, kommen Sie!“

Und beide sprengten in Galopp nach der Hauptstadt zurück.

## 21.

Die Gräfin von Winter.

Den ganzen Weg entlang ließ sich der Herzog von d'Artagnan erzählen, nicht das eigentlich Vorgefallene, aber doch das, was d'Artagnan wußte. Aus den Worten des jungen Mannes im Verein mit seinen eigenen Erinnerungen konnte er sich eine ziemlich deutliche Vorstellung von dem Ernst der Lage, in der sich die Königin befand, machen; überdies ließ ihn ja der Brief der Königin, so kurz und wenig ausführlich er auch war, das Richtige erkennen. Was ihn namentlich in Erstaunen setzte, war der Umstand, daß der Cardinal, dem doch wesentlich daran gelegen war,